

dead wasps in the jam-jar (ii)

Werktitel: dead wasps in the jam-jar (ii)

Untertitel: Für Streichorchester, Objekte und Sinuswellen

KomponistIn: [Iannotta Clara](#)

Entstehungsjahr: 2016

Dauer: 12m

Genre(s): Neue Musik

Gattung(en): Orchestermusik

Besetzung: Orchester Streichorchester

Besetzungsdetails:

Violine (11), Viola (4), Violoncello (3), Kontrabass (1), Objekte und Sinuswellen

Art der Publikation: Verlag

Titel der Veröffentlichung: dead wasps in the jam-jar (ii)

Verlag/Verleger: [Edition Peters Group, part of Wise Music Group](#)

Bezugsquelle: [Edition Peters \(Wise Music Classical\)](#)

Beschreibung

"dead wasps in the jam-jar - wie so viele Stücke von Clara Iannotta, deren Titel ein eindrucksvolles Bild aus der Poesie von Dorothy Molloy ist - begann als kurzes Stück für die Geigerin Yuki Numata Resnick. Es war eines von vier neuen Werken, die in Auftrag gegeben wurden, um sich an die Sätze von J. S. Bachs Partita Nr. anzupassen. 1 für Solovioline, und in diesem Fall ließ sich Iannotta vom Double zu Bachs Corrente inspirieren und drapierte eine Reihe von Glissandi und anderen Geräuscheffekten über ein Grundgerüst des Originals. Die Idee hat sich seitdem zu einer Reihe von drei separaten Werken ausgeweitet: *dead wasps in the jam-jar* (ii) für Streichorchester und Elektronik und (iii) für Streichquartett und Elektronik.

Molloys Gedicht „Mutters Küche“ ist, wie viele ihrer Gedichte, eine kleine, schmerzhafte Momentaufnahme, sowohl alltäglich als auch schrecklich: eine Küche, ein spielendes Kind und hinter der Bühne ein drohender Selbstmord. Es gibt jedoch nur wenige programmatische Verbindungen zu Iannottas Musik, und der Komponist ist normalerweise vorsichtig, wenn es darum geht, direkte

Verbindungen herzustellen. Die einfache Tatsache sei, sagt sie, dass kein anderer Dichter ihre klangliche Vorstellungskraft auf die gleiche Weise beflügelt.

Letztendlich sind die Einflüsse sowohl von Bach als auch von Molloy zwar erheblich, stützen sich aber nur geringfügig auf Iannottas Stück. *dead wasps in the jam-jar (ii)* sitzt noch weiter entfernt: eine große Anschwellung des Violinsolos, die seine Gesten erweitert und länger in ihren Konsequenzen verweilt, indem es die Streicher selbst mit Sinustönen und einer Reihe zusätzlicher Objekte ergänzt, darunter „Gelinotte“-Vogelrufe, gebogene Styroporblöcke und auf Plexiglas geriebene Plastikbehälter. Der Effekt ist, als würde man einen Stein anheben und eine ganze Welt entdecken, die darunter wimmelt.“

Tim Rutherford-Johnson, Werkbeschreibung, Homepage der Komponistin, (eigene Übersetzung von Ilker Ülsezer), abgerufen am 04.04.2024 [
<http://claraiannotta.com/works/orchestra/dead-wasps-in-the-jam-jar-ii-2016/>*]*

Auftrag: *Musica Femina München* (Deutschland)

Widmung: Marco Frei

Uraufführung

12. Oktober 2016 - Konzerthaus Ravensburg (Deutschland)

Veranstalter: *Musica Femina München*

Mitwirkende: *Münchener Kammerorchester*, Clemens Schuldt (Dirigent)

Aufnahme

Titel: CLARA IANNOTTA: Moult

Label: Kairos (CD)

Jahr: 2021

Titel: [dead wasps in the jam-jar \(ii\) \(2016\), for string orchestra, objects, and sine waves](#)

Plattform: SoundCloud

Herausgeber: Clara Iannotta

Datum: 2017

Mitwirkende: *Münchener Kammerorchester*, Clemens Schuldt (Dirigent)